

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

17 (12.1.1897) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Dienstag, 12. Januar.

Morgenblatt.

№ 17.

1897.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bürgermeister Albert Stigler in Rastatt die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Rothen Adlerordens 4. Klasse zu erteilen.  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Dezember 1896 gnädigst bewogen gefunden, dem Dr. phil. Walther Schulte in Berlin das Ritterkreuz 2. Klasse des höchsten Ordens vom Kaiserlichen Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Großpolnische Bestrebungen.

△ Berlin, 10. Januar.

In Oberschlesien ist es einer radikalen Agitation, oder um nach dem Wunsche des Abgeordneten Wotzy ein deutsches Wort zu gebrauchen einer „gewissenlosen Verbeugung und Aufhebung“ gelungen, in einem Theil einer bis dahin lokalen und patriotischen Bevölkerung die Saat großpolnischer Gesinnung auszustreuen. Dort ist seit Jahren planmäßig der Staat und die Regierung beschuldigt worden, die Muttersprache der Bevölkerung ausrotten zu wollen und so ihre Religion und Kirche zu gefährden, während in Wahrheit die Einrichtung der Volksschule nur bezweckt, der dortigen Bevölkerung die für ihre wirtschaftliche und geistige Entwicklung absolut notwendige Kenntniss der deutschen Sprache zu verschaffen und die Muttersprache in weiterem Umfange als Unterrichtssprache für den Religionsunterricht beibehalten ist. So ist ein Theil der Slaven Oberschlesiens zunächst in den Gegensatz der deutschen und der Muttersprache, demnächst in den Gegensatz von Staat und Kirche und weiter in den Gegensatz der deutschen zu der eigenen Nationalität gebracht worden. Die letzte Stufe dieser Klimax bildet die Erziehung des Oberschlesiers zur großpolnischen Sprache und zum großpolnischen Nationalbewusstsein. In diesem Stadium befindet sich zur Zeit die großpolnische Agitation in Oberschlesien und es ist daher kaum mehr zulässig, Oberschlesien eine Ausnahmestellung gegenüber denjenigen Landesheilen einzuräumen, welche den Sitz der großpolnischen Bestrebungen bilden.  
Diese letzteren zielen sonach zwar keineswegs auf die unzulässige Herstellung des großpolnischen Phantasie-Reichs ab, aber sie bezwecken unmittelbar die innere und äußere Vereinstellung der Preußen polnischer Zunge für die Aktion zur Herstellung eines solchen, naturgemäß nur auf den Trümmern des preussischen Staates herzustellenden Zukunftsreichs. Es ist nichts anderes als die planmäßige Vorbereitung des Landesverrats, welche von den großpolnischen Agitatoren betrieben wird. Demgegenüber ist die Stellung der Staatsregierung von selbst gegeben. Sie wird mit der nachdrücklichsten Energie und mit der größten Konsequenz auf allen Gebieten der Staatsver-

waltung und mit allen Mitteln, welche ihr die nöthigenfalls zu ergänzende Gesetzgebung an die Hand giebt, Bestrebungen dieser Art, wo immer sie sich bemerkbar machen, entgegenzutreten und sie bis zu den letzten Quellen zu verfolgen haben. Darüber kann kein ernstlicher Zweifel bestehen. Ueber die Mittel, wie das Ziel der wirksamen Bekämpfung der großpolnischen Propaganda am zweckmäßigsten erreicht wird, mag man Erörterungen pflegen, das Ziel aber selbst steht für die Staatsregierung unumwandelbar fest und wird von ihr ohne Schwanken mit unbenutzbarer Konsequenz bis zur vollen Erreichung verfolgt werden.

### Das Programm des Ministeriums Simic.

△ Belgrad, 8. Januar.

Um die Bedeutung des Kabinettswechsels in Serbien richtig zu würdigen, muß man sich vor allem vor Augen halten, daß derselbe nicht durch Rücksichten der äußeren Politik, sondern durch das Bedürfnis veranlaßt worden ist, das Land aus dem provisorischen Zustande, in dem es sich seit der einstweiligen Wiederherstellung der alten Verfassung befindet, herauszuführen. Dazu kam der Umstand, daß mit dem Ablaufe des Jahres 1896 (a. St.) auch das Mandat der Stupschina, auf welche sich das Kabinet Novakovic gestützt hat, zu Ende geht. Es ergab sich hieraus die Nothwendigkeit, über die Mittel schlüssig zu werden, durch welche dem politischen Gesamtzustande des Landes eine sichere und gesunde Grundlage verliehen werden könnte. Als nun infolge einer untergeordneten Frage noch vor dem Ablaufe des Stupschinamandates eine Kabinettskrisis ausbrach, erachtete es König Alexander für zweckmäßig, eine Regierung zu berufen, die vermöge ihrer Zusammensetzung und ihres Programmes Garantien für die Herbeiführung einer Epoche ruhiger und geistlicher staatlicher Entwicklung bietet. Die Hauptaufgabe des Kabinetts Simic besteht darin, durch Verfassungsreformen, mittelst deren die Prärogative der Krone mit den konstitutionellen Rechten des Volkes in vollen Einklang gebracht werden sollen, die inneren Zustände des Landes zu konsolidiren und dessen normale Weiterentwicklung zu sichern. In dem Programm des Kabinetts Simic nimmt daher die Verfassungsrevision die erste Stelle ein. Diese Reform wird sich nicht auf die Verfassungsrevision allein beschränken, sondern sich auch auf alle diejenigen organischen Gesetze erstrecken, die mit der Verfassung in unmittelbarem Zusammenhange stehen. Hinsichtlich der auswärtigen Politik sind die Intentionen des Kabinetts Simic in jenem Passus des an die diplomatischen Vertreter Serbiens im Auslande ergangenen Zirkulars mit aller Klarheit präzisirt, welcher besagt, daß es das Bestreben Serbiens sein werde, mit allen Staaten die besten Beziehungen zu unterhalten, speziell zu Rußland das traditionelle und zu Oesterreich-Ungarn ein freundschaftliches Verhältnis zu pflegen und alles zu vermeiden, was dem befannten Wunsche Europas nach Erhaltung des Friedens zuwiderlaufen würde. Dabei wurde in dem

Zirkulare der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Großmächte den legitimen und nationalen wirtschaftlichen Interessen Serbiens Rechnung tragen und die serbische Regierung bei der Durchführung der erwähnten Aufgaben wohlwollend unterstützen werden. Dem Kabinet Simic ist bekanntlich die Unterstützung der stärksten Partei des Landes, nämlich der radikalen, gesichert und sie wird sich auch hauptsächlich auf diese Partei stützen, ohne jedoch die Mitwirkung der andern Partei abzulehnen. Damit ist das Programm der neuen Regierung in seinen Hauptzügen gekennzeichnet. Das oben erwähnte Zirkular, dessen wesentlicher Inhalt bereits an dieser Stelle mitgeteilt wurde, hat sich in demselben Gedankengange wie die voranstehenden Ausführungen bewegt.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 10. Jan. Der zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Marokko ernannte Freiherr Schenk zu Schweinsberg steht im 54. Lebensjahre. Er war von 1876 bis 1880 Legationssekretär in Peking, ging dann als Ministerresident nach Chile, wurde 1886 als Gesandter nach Teheran versetzt und vertauschte im Juli 1893 diese Stellung mit der in Peking, wo er der Nachfolger des Herrn v. Brandt wurde. Von Peking geht er jetzt nach Marokko. — Der Geheimlegationssekretär im württembergischen Ministerium des Auswärtigen, Freiherr v. Griesinger, ein Sohn des Kabinettschefs Seiner Majestät des Königs von Württemberg, wird den württembergischen Staatsdienst verlassen, um am 1. Februar in den Reichsdienst, und zwar beim Auswärtigen Amte überzutreten. — Das Gesetz vom 11. Juli 1884 über die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 behält dem Bundesrath die Bestimmung darüber vor, bis zu welchen Terminen Maße, Meßwerkzeuge und Gewichte, welche in Gemäßheit der früheren Vorschriften hergestellt sind, den Bestimmungen im § 1 des erfgenannten Gesetzes aber nicht entsprechen, auch ferner zur Wiederholung der Abänderung und Stempelung zugelassen sind. Auf Grund dieser Bestimmung hat der Bundesrath als Termin, bis zu welchem die Wiederholung der Abänderung und Stempelung zugelassen wird, den 31. Dezember 1896 festgesetzt. Inzwischen hat es sich aber als wünschenswerth herausgestellt, einige der in Rede stehenden Maße, Meßwerkzeuge und Gewichte auch über den genannten Zeitpunkt hinaus noch zur Nachabänderung und Stempelung zuzulassen, und der Bundesrath hat deshalb in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß die im § 1 der Bekanntmachung vom 30. Oktober 1884 bezeichneten Maße, Meßwerkzeuge und Gewichte, sofern sie von den Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung, vom 11. Juli 1884 und den dazu ergangenen technischen Vorschriften nur in Bezug auf Form oder Bezeichnung abweichen, zur Wiederholung der Abänderung und Stempelung auch über den 31. Dezember 1896 hinaus zugelassen werden dürfen, mit Ausnahme derjenigen Gegenstände, welche die Bezeichnung Kette, Stab, Kanne, Schoppen, Maß, Scheffel, Neuloth oder N. L. tragen.

Im Kaiserlichen Gesundheitsamt tagte am 4. und 5. d. M. eine Kommission zur Berathung über die Ausrüstung der Kauffahrtschiffe mit Hilfsmitteln zur Krankenpflege. Es handelt sich bei dieser Berathung um die Durchsicht und Neuherausgabe der „Anleitung zur Gesundheitspflege an Bord von Kauffahrtschiffen“, die das Kaiserliche Gesundheitsamt auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern im Jahre 1888 bearbeitet und dem Buchhandel übergeben hat. — Ueber die Entwicklung des Mutterregisters im Jahre 1896 entnehmen wir dem „Reichsanzeiger“ folgende Zahlen: Es sind im Jahre 1896 nach den amtlichen Bekanntmachungen 114 570 Mütter und Modelle neu geschätzt, darunter 31 779 plastische und 82 801 Flächenmuster. In keinem Vorjahre seit Errichtung des

## Feuilleton.

Redaktion verboten.

### Barmherzige Schwester.

Novellette von W. Herwi.

(Fortsetzung.)

Das Coupé fuhr langsamer, es kam in die belebteren Straßen der Stadt, auf den großen Platz; Rita ließ das Fenster herab und athmete die milder gewordene Luft ein, plötzlich glänzten ihre Augen, ein schneller Zug an der Schnur... die Pferde standen im Moment.  
„Bada“ rief die Komtesse, „schönen, guten Morgen, wie herrlich, daß ich Dich treffe.“  
Der alte Graf Langfelden, der mit einigen Offizieren am Wege stand, drehte sich erstaunt bei dem Anruf um, dann verabschiedete er sich schnell von den Herren, begrüßte seine schöne Tochter und blickte eifrig mit ihr, ob sie gemeinsam die Fahrt fortsetzen oder ein wenig promeniren wollten.  
Rita entschied sich für einen Spaziergang; am Arm des stattlichen Vaters schritt sie dahin.  
„Ein superbes Mädel“, bewunderte der Dragoner-Rittmeister, indem er das Monocle noch fester in's Auge stemmte, „welch elastischen Gang sie hat, und doch, wie fest sie auftritt, ganz wie meine Altagente, ah, glauben Sie mir, die Komtesse ist feuriger, als man denkt.“  
Der blonde Premier runzelte die Augenbrauen. So von seiner Schwärmerie zu sprechen! Dieser abscheuliche Vergleich! Am liebsten hätte er eine zurechtweisende Antwort gegeben.  
Wie unbeschreiblich reizend war sie noch gestern Abend draußen in Carmelias Hof gewesen; der trohige, knabenhafte Liebermuth, das Entzücken aller Tanten, Cousinen und erziehenden Damen war gar nicht zum Vorschein gekommen, fast ängstlich hatte sie den tabelnden Auslassungen des Doktors, der damit weit über seine Befugnisse hinausgegangen war, gefolgt, ja, er, der Lieutenant von Merx, hatte es deutlich gesehen, daß ihr eine schwere Träne über die Wange gelaufen war. Nachher aber, welcher Triumph für ihn und die Kameraden, als die reizende Komtesse den allgemeinen Bitten nachgab und versprach, zu dem Masten-

balle in die Stadt zu kommen, und welches geheimnißvolle, fast schadenfrohe Lächeln in den klugen Augen des Mädchens, als das Kostüm besprochen wurde.

„Sie werden nicht da sein, Doktor“ hatte der alte Graf gefragt.  
„Doch, Excellenz“, war die Antwort gewesen, „ich gehöre ja zum Komitee, da darf ich nicht fehlen.“  
„Sie sollen mich nicht erkennen, Herr Doktor“, hatte Carmelita gerufen, worauf der Angeredete die inhaltsschweren Worte gesprochen:

„Bei solchen Gelegenheiten pflegt die Eitelkeit der Frau ungeheure Dimensionen anzunehmen. Im glänzendsten Kleide, das eher prächtig, als verhältlich, angefaßt, bewundert zu werden, das ist ihr eifrigstes Bemühen.“

Carmelita hatte nichts geantwortet, aber der Ausdruck ihrer Augen war sanft und traurig gewesen...  
Der junge Offizier hatte sich längst von den Kameraden getrennt. Das elegante Mastengeschäft war auch sein Ziel. Frau Mollin führte den guten Kunden gleich in die inneren Räume, um ihm das bestellte Kostüm, einen vornehmen schwarzen Kasack-Anzug, zu zeigen.

„Wenn eine junge, verlobte Dame“, begann der Offizier diplomatisch, nachdem er die italienische Malettracht gebührend bewundert hatte, „sich noch heute zur Theilnahme an dem Balle entschließen, könnten Sie noch für schöne Toiletten sorgen?“

„Das käme ganz darauf an, was die Dame beansprucht, Herr Lieutenant, ich habe noch manches vorräthig, aber meist schon benutzte Sachen, das lieben die vornehmen Herrschaften nicht. Eine ganz besonders schöne Damenmaske hätte ich beinahe übrig behalten.“ — ihr Blick streifte die verhangene Edelweispote, — „soeben ist sie aber doch noch reklamirt worden.“

Des jungen Mannes Augen leuchteten auf. Blühschnell hob er einen Blick und überhaute das zarte Gewand mit schnellem Blicke; ebenso rasch, ohne daß die Frau es bemerkt hatte, ließ er die Hülle sinken. „Ah“, murmelte er entzückt und träufelte den blonden Schmirrbart. „Roch Eins, Frau Mollin.“ — eine kleine Notiz hätte ihm erlaubt — „Graf Langfelden hat mich beauftragt, ihm ein tout cas einen Domino zu besorgen und ihn ins Grand Hôtel zu schicken, es war zwar freilich noch nicht

ganz bestimmt, ob die Herrschaften gehen, die Komtesse war nicht wohl...“

„Die Komtesse war vorher hier, just vor einer Stunde“, plauderte ein hilfsbereites Ladenfräulein; Frau Mollin hatte sich gerade einem neuen Besucher zugewendet.

„Hat sie ein Kostüm gefunden? Schnell, ich bitte, hier.“ Ein großes Geldstück glitt in die Finger des Mädchens.

„Ja, doch mehr darf ich nicht sagen“, flüsterte dieses.

„Nur noch Eins, welche Farbe?“ drängte der Offizier, „hier, nehmen Sie —“

„Weiß“, war die kurze, befriedigende Antwort.  
„Es stimmt“, triumphierte der Lieutenant und wandte sich zum Gehen. An der Thür erkannte er den Doktor Ulrich Wieland, der in eifriger Art mit der Geschäftsinhaberin Etwas besprach. Die Herren begrüßten sich förmlich.

„Wenn Du wüßtest!“ dachte der elegante Marsfohn und stürzte mit den Sporen.

„Warum aber so spät, Herr Doktor, wo alles ausgefucht ist?“ klagte Madame Mollin.

„Ich hatte wirklich keine Zeit, liebe Frau, sagen Sie mir schnell, was ich bekommen kann, einen Domino, eine Kutte, vielleicht einen Jagdmantel?“

„Ja, richtig, Herr Doktor, da ist noch einer, geben Sie mal her, Fräulein, sehen Sie, weiß und sauber, das rothe Kreuz... wollen Sie es gleich mitnehmen, oder soll ich es schicken, hier eine Karte dazu.“

„Ich habe den Wagen vor der Thür, schicken Sie es nur hinunter, ich werde wohl ohnehin keine Zeit zur Toilette finden, es sind jetzt schwere Tage.“

„Ach, Herr Doktor, dabei hätte ich Sie so gern für eine kranke, arme Frau interessiert; Sie sind ja so gut und menschenfreundlich, ich wollte schon in diesen Tagen zu Ihnen kommen; eine meiner Arbeiterinnen, die beste, die fleißigste, doch elend, schwach und so von Gram undummer niedergebeugt, daß sie... vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch mit Kohlendunst gemacht hat; ich helfe ja, wo ich kann, schicke ihr Arbeit und Pflege, aber das Unglück ist zu tief, ach, Sie könnten da viel thun.“  
(Fortsetzung folgt.)

Musterregister war die Zahl der geschützten Muster so groß wie im Jahre 1896. 1895 wurden 109 236, 1894 95 073 und 1888 87 774 Muster geschützt. Seit dem Bestehen des Musterregisters (1. April 1876) sind 1 467 766 Muster geschützt, darunter 12 414 von Ausländern.

**Köln, 10. Jan.** Gegen Ende des Jahres 1895 wurde bekanntlich vor allem den Kapellmeistern des 5. und 2. Armee-corps das Spielen polnischer Melodien untersagt. Die polnische Presse sprach damals ziemlich zuversichtlich die Erwartung aus, das Verbot würde im Laufe des Jahres 1896 wieder aufgehoben werden. Das ist indessen nicht geschehen. Uebrigens ist das Verbot wesentlich weitreichender, als vielfach angenommen wird. Es ist den Kapellmeistern und Militärmusikern nicht nur das Spielen polnischer Melodien in Konzerten und in Theatern (auch in Kurorten) untersagt, sondern auch bei polnischen Hochzeiten, Jubiläen und Familienfesten, überhaupt bei jeder Gelegenheit auch in den engsten privaten Kreisen. Jetzt, im Neujahr, haben nun, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, verschiedene Obersten sowohl vom 5. wie vom 2. Armee-corps Gelegenheit genommen, den Kapellmeistern das Verbot noch einmal mündlich einzuschärfen. Es ist also an eine Aufhebung dieses Verbotes nicht zu denken. (Bergl. d. Leitartikel.)

**Hannover, 10. Jan.** Ueber die Lage des Kleinhandels will die Handelskammer Erhebungen veranstalten. Sie hat zu diesem Zweck ein Rundschreiben an die andern Handelskammern erlassen. Insbesondere soll sich jede einzelne Handelskammer darüber erklären: welchen Kleinhandelszweig und welche vom Kleinhandel als Schädigung und Bedrängnis empfundene Erscheinung des wirtschaftlichen Lebens ihres Bezirkes sie einer Untersuchung zu unterziehen gedenkt.

**Leipzig, 10. Jan.** An Stelle des am 1. Februar in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsraths Streich ist der Oberlandesgerichtsrath Vögel in Stuttgart berufen.

**Lübeck, 10. Jan.** Wegen unlauteeren Wettbewerbs wurde gestern ein hiesiger Kaufmann zu 200 M. Geldstrafe verurtheilt. Er bot in einer Zeitung Pläne zum Einkaufspreis feil. Die Konkurrenz erwarb einen Hut und stellte fest, daß der Verkaufspreis ein höherer als der Einkaufspreis war. Dem Kläger wurde auch die Befugniß zur Publikation des Urtheils zugesprochen.

**Weimar, 10. Jan.** Der Weimariſche Landtag wird am 1. Februar zu einer auf zwei bis drei Wochen berechneten Session zusammentreten. Die hauptsächlichste Vorlage betrifft die Abänderung der Steuererhebung, wobei es sich auch darum handelt, für jedes Einkommen von mehr als 3 000 M. die Selbsteinschätzung einzuführen.

### Heer und Marine.

Seine Majestät der Kaiser hat, wie wir telegraphisch meldeten, dieser Tage im Kasino des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Potsdam gespeist. Bei dieser Gelegenheit wurde ein dem Offiziercorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß von einer Anzahl deutscher Fürsten gestiftetes Gemälde feierlich übergeben. Das von Karl Kochling gemalte, etwa drei Meter lange Bild stellt den Augenblick dar, als Kaiser Wilhelm I. am Abend des 2. September bei seinem Umritt nach der Schlacht das am Rande des Bois de Sarenne bei Sivonne hinarbeitende 1. Garde-Regiment zu Fuß begrüßt, mit tiefer Nahrung das kleine Häuflein von Offizieren betrachtend, das die nördliche Schlacht noch übrig gelassen hatte. In der Mitte des Gemäldes, für das die Bäume des Gehölzes einen wirkungsvollen Hintergrund abgeben, hält Kaiser Wilhelm zu Pferde. Oberstleutnant von Oppell, nachdem Oberst von Räder bei St. Privat gefallen war, Führer des Regiments, erstattet die Meldung. Neben ihm erkennt man in seinem Adjutanten den jetzigen Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant Freiherrn von Falkenhäufen. Die andern voranzig Offiziere, die dem Regiment noch geblieben waren, darunter als Führer des 1. Bataillons Hauptmann Graf v. Waldersee, als Führer des 2. Bataillons Hauptmann v. Wittlich, als Führer des Füßerbataillons Premierleutnant v. Arnim und deren Adjutanten, Lieutenant Graf Feil, Graf Pückler und v. Gordon, stehen dabei oder kommen von ihren Kompagnien herbeigeeilt. Ganz links sieht man die Front des Regiments, das am Rande des Gehölzes eben zum Feldgottesdienst angetreten ist. Ganz vorn ist in der Gruppe der Offiziere der damalige Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade, Generalmajor v. Kessel, dargestellt. Rechts, auf etwas ansteigendem Gelände, halten die Herren, die in Begleitung des Kaisers den Umritt mitgemacht haben, unter ihnen der jetzige Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in der Hauptmannsuniform des Infanterieregiments Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgischer) Nr. 24, à la suite dessen der Großherzog zur Zeit des Krieges stand, ferner der Generaladjutant General v. Treskow, der Major Graf v. Waldersee, jetzt Generaloberst und kommandirender General des 9. Armee-corps, der Hauptmann v. Lindquist, jetzt General der Infanterie und kommandirender General des 13. Armee-corps, und der Oberstleutnant v. Rauch. Ganz rechts sieht man endlich noch den Kürassierregiment der Stadtwache.

### Der Galeriebau in Karlsruhe.

D. Nach dem Plane von Häußlich (vergl. Dr. Heinrich Häußlich — Baumerte, Verlag von J. Neumann in Karlsruhe) sollte das Galeriegebäude in seiner Vollendung (Häußlich nennt es Kunsthalle) ein ganzes Bauquadrat umfassen, aus vier Trakten bestehen, welche einen offenen Hof umschließen. Der östliche und westliche Flügel waren gleichartig eingeteilt und hatten im unteren Geschosse einen größeren vieräußigen, einen kleineren zweiflüßigen und einen schmalen Saal nach Norden zu mit Licht von dieser Himmelsgegend, der risaltartig über die nördliche Mauerflucht vorstehen sollte.

Der zwischen den beiden Risaliten gelegene Nordflügel sollte vier kleinere Räume und, in der Mittelaxe gelegen, ein Vestibül mit mächtig großer Treppenanlage in sich aufnehmen.

Der Plan kam aber nur theilweise zur Ausführung, indem nur der Südflügel mit seinen 18,3 m langen Wiederkehren an der Ost- und Westseite gebaut wurde. An die letztere schließt sich heute noch ein schmüdes Dienstwohngebäude unmittelbar an, während auf der Ostseite eine 14,6 m lange Lücke geblieben war, die nach der Waldstraße durch eine Bretterwand abgeperrt war und an die sich dann das 20,60 m lange Hofzahlamtsgebäude angeschlossen. Nahe bei diesem ist das Ausstellungsgebäude des Kunstvereins errichtet, dem Botanischen Garten zugekehrt. Diese nur theilweise Ausführung, die den Mißstand hatte, daß die Speicherräume nur durch eine hölzerne Leitertreppe von einem der Ausstellungszimmer aus begehbar waren, genigte für die Folge nicht mehr, als sich die Kunstschätze im Hause mehrteten. Man versuchte, durch engere Aufstellung und Zusammenhängen der Bilder dem Platzmangel abzuhelfen, aber auch diese Maßnahme konnte auf die Dauer nicht helfen.

Man wollte es zuerst mit einem Ausbau der genannten Lücke in der Waldstraße versuchen, hatte aber diesen Gedanken wieder fallen lassen, der doch nur ein Füllwerk geschaffen haben würde, und griff auf den Ausbau nach dem Häußlichen Gesamtplan zurück. Damit war dem Hofzahlamtsgebäude das Urtheil gesprochen. Aber auch jetzt sollte es nicht zum vollständigen Ausbau der Galerie kommen, indem man sich zunächst mit der Herstellung des Ostflügels begnügen zu können glaubte. Einer

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 11. Januar.

Am Samstag den 9. d. M. hat sich der Generalintendant Dr. Bürlin für mehrere Monate in Urlaub begeben. Derselbe reist auf ärztlichen Rath nach Egypten, um die Wintermonate dort zu verbringen. Die obere Leitung der Geschäfte der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird während der Abwesenheit des Generalintendanten Dr. Bürlin von der Generalintendantin der Großherzoglichen Civilliste geführt werden.

Gestern Vormittag hat der Oberhofprediger D. Helbing den Gottesdienst in der Hofkapelle in Baden abgehalten.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Majors von Oden entgegen. Heute Abend empfängt Höchstdieselbe den Minister von Brauer zur Vortragserstattung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Bierbrauereibesitzer Simon Graf in Stadt das erbetene Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Kaufmann Otto Klingele in Freiburg auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Bei der am 9. d. Mts. im 50. Wahlbezirk vorgenommenen Erstwahl zur Zweiten Kammer für den verstorbenen Abgeordneten Witmer wurden im ersten Wahlgang für Oberförster Witmer in St. Blasien 50, für Notar Dr. Reichardt in Durlach 46 und für Redakteur Köber in Karlsruhe 11 Stimmen abgegeben, während 6 Stimzetteln unbeschrieben waren. Im zweiten Wahlgang erhielt Notar Dr. Reichardt 61, Oberförster Witmer 51 Stimmen, 1 Stimzetteln war unbeschrieben.

Der Blauer Viehverversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Plan i. M. ist mit Wirkung vom 15. d. M. durch Erlass des Großh. Ministeriums des Innern der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 134 d. Pol.-Str.-G.-B. mit der Maßgabe unterlag worden, daß nach diesem Termine von der Gesellschaft wieder neue Verträge im Großherzogthum Baden abgeschlossen noch bestehende Verträge verlängert werden dürfen.

Die aus verschiedenen Landesheilen erhobenen und auch in der Sitzung der Zweiten Kammer der Landstände vom 20. Juni v. J. zur Erörterung gelangten Klagen über die Höhe des Wildschadens, die Zunahme des Wildschadens und den ungenügenden Schutz, welche die Land- und Forstwirtschaft gegen diese Benachtheiligung finde, haben dem Ministerium des Innern Veranlassung gegeben, die Großh. Bezirksämter darauf hinzuweisen, daß dem Schutze der Land- und Forstwirtschaft gegenüber einem nach den Verhältnissen zu großen Wildstande und einer ungenügenden Regelung der Wildschadensvergütung seitens der Großh. Bezirksämter im Benehmen mit den Großh. Bezirksforstleuten und der landwirtschaftlichen Interessenvertretung fortwährende Aufmerksamkeit zuzuwenden und überall, wo sich begründete Beschwerden ergeben, unter Anwendung der begünstigten Bestimmungen des Jagdgesetzes und der hierzu erlassenen Vollzugsverordnung auf eine geeignete Abhilfe hinzuwirken ist.

Die neue unterseeische Telegraphenverbindung zwischen Deutschland und Spanien auf dem Kabel Emden-Bigo hat in den ersten 14 Tagen ihres Bestehens trotz der Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage einen Verkehr von 4 671 Telegrammen aufzuweisen. Darunter befinden sich solche in der Richtung nach Deutschland (und dessen Hinterländern) aus Ostasien, Britisch-Indien, Afrika, Süd-Amerika und Australien, während in der Richtung von Deutschland nach Spanien und darüber hinaus sich das Interesse der Handelswelt Russlands, Oesterreichs und der skandinavischen Länder immer mehr dem neuen Wege zuwendet.

(Seine Excellenz Staatsminister Dr. Koff) ist von der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Heidelberg zum Ehren-doktor ernannt worden. In dem Diplom wird hervorgehoben, daß die Fakultät ihre selbständige Ausgestaltung in erster Linie dem Herrn Minister zu verdanken hat.

(Kaufmännischer Verein.) Wie bekannt, ist gegenwärtig Julius v. Baber, der ehemalige österröische Offizier, Nordpolfahrer und Waler, mit der Ausrichtung einer Südpolar-expedition beschäftigt. Es bot deshalb kein Vortrag am Samstag

doppeltes Interesse und die Erwartungen, die man auf das jetzt, was er zu berichten haben werde, sollten denn auch in keiner Weise getäuscht werden. In lebendiger Weise schilderte der Redner das Leben eines Polarreisenden mit all' seinen interessantesten und abenteuerlichen Episoden, äußerte aber betreffend der Polarforschung seine Ansicht dahin, daß die Pole mit den jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zu erreichen seien. Weder Russen, dem er im übrigen die größte Anerkennung zollte, noch Andree werden wohl mit ihren Unternehmungen an's Ziel kommen. Eine Polarexpedition im Süden sei zwar weit gefährlicher als im Norden, doch hoffe er, daß seine Expedition ihren Zweck erreichen werde. Das zahlreich erschienene Publikum spendete lebhaften Beifall.

(Schwurgerichtssitzung vom 11. Januar.) 1. Nord. Unter dem Vorhabe des Herrn Landgerichtsdirektors Weigel begannen heute Vormittag 9 Uhr die Sitzungen des Schwurgerichts für das erste Quartal 1897. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten gelangte der erste Fall, die Anklage gegen die Dienstmagd Elisabeth Bollmer aus Rudau wegen Mordes, zum Austritt, nachdem die Geschworenenbank gebildet war, die auch für die heutige Nachmittags-sitzung bestehen bleibt. Die Großh. Staatsanwaltschaft vertrat in diesem Falle Erster Staatsanwalt v. Dusch, die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Sappfle.

Die 20 Jahre alte Angeklagte, die durch ihr heutiges Benehmen keinen ungünstigen Eindruck erweckte, war beschuldigt, am 19. Oktober ihr am 10. Oktober unehelich geborenes Kind, Gottlieb Bollmer, in den Abort des Hinterhauses Rheinbühlstraße Nr. 22 geworfen zu haben, so daß es erstickte. Diese schreckliche That, die sich nach der erhobenen Anklage als Mord qualifizierte, wurde von der Bollmer sowohl in der Voruntersuchung, wie auch in der heutigen Hauptverhandlung zugestanden. Zuletzt war die Bollmer bei dem Richter Hoffmann dahier im Dienste. Die Frau Hoffmann, die merkte, in welchem Zustande die Angeklagte war, ließ dieselbe am 10. Oktober in's Spital führen, woselbst die Angeklagte noch am gleichen Tage starb. Am 20. Oktober trat die Bollmer wieder in ihren früheren Dienst ein; sie wurde aber schon am 23. Oktober verhaftet, dem bei einer Entleerung der Abortgrube im Hause Rheinbühlstraße Nr. 22 wurde die Kindesleiche gefunden und der Verdacht der Thätlichkeit mit Recht sofort auf die Angeklagte gelenkt.

Die Verweigerung wurde am 12 Uhr beendet. Hierauf verlas der Vorsitzende den Fragebogen; derselbe enthielt eine Schulfrage wegen Mordes, eine Schulfrage wegen Todtschlags und hierzu eine Frage nach milderen Umständen. Es folgten sodann die Reden des Ersten Staatsanwalts v. Dusch, der auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses, aus dem zu entnehmen sei, daß die Angeklagte unter einer gewissen moralischen Stumpfheit gehandelt habe, die Anklage wegen Mordes fallen. Er beantragte, die Frage wegen Todtschlags zu bejahen, aber die Frage nach milderen Umständen zu verneinen. Die Vertheidigung trat für die Zubilligung desselben ein.

Die Geschworenen bejahten die Schulfrage wegen Todtschlags und die Frage nach milderen Umständen, worauf die Angeklagte zu fünf Jahren Gefängnis verurtheilt wurde.

(Mannheim, 10. Jan.) Eine schmerzliche Dammschraube in den zwischen Ludwigshafen und Dagersheim weil eine Ludwigshafener Privatgesellschaft, der die behördliche Genehmigung hierzu bereits erteilt wurde, erbaute und auf eigene Rechnung betrieb, während das Personal, sowie das Fahrmaterial von der Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen gegen eine vereinbarte Entschädigung gestellt werden sollen. Die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen verhält sich diesem Projekte gegenüber nicht ablehnend, gibt jedoch eine zureichende Erklärung nicht ab, bevor das Betriebskapital völlig sicher gestellt ist.

(Heidelberg, 10. Jan.) Zum Prorektor der Universität wurde soeben Herr Geheimrath Hofrath Dr. Georg Mayer gewählt.

(Durlach, 10. Jan.) Mit dem geistigen Tode ist Rathschreiber Slegel in den Ruhestand getreten und heute feiert derselbe die Wiederkehr des 50. Jahrestages seiner Regierung in das Notariat.

(Ettlingen, 9. Jan.) Bei der heute stattgehabten Bürgerauswahl der P. d. S. besterungsteile siegte H. Bad. Abgeord. die von der national-liberalen Partei aufgestellte Liste.

(Gersbach, 10. Jan.) Der neugegründete Gewerbeverein in unserer Stadt macht sehr gute Fortschritte. Er umfaßt jetzt schon fast alle Kleingewerbetreibenden und soll dessen Thätigkeit auch auf die größeren Vorkontore ausgedehnt werden. Die Gewerbevereinsgründung hat hier nur der Anregung bedurft, und wir dürfen unsern neuen Herrn Gewerbevereinslehrer Münz recht dankbar sein, daß er die Anregung gegeben.

(Reichelsheim (H. Waldshut), 10. Jan.) Hier wurde ein Bortland-Cementlager entdeckt, das geraume Zeit eine Menge des echten, allerbesten und hochprozentigen Cementes liefern soll. Der Entdecker ist Hr. Medizinalrath Gäng hier.

### Verschiedenes.

(Berlin, 11. Jan. (Telegr.) Der nach Pless entsandte Berliner Polizeikommissar ermittelte die Individuen, die am 29. No-

später der unmittelbare Zusammenstoß der Räume von einem Trakt zum andern in beiden Stockwerken nicht unterbrochen. Anders ist im zweiten Stock verfahren. Häußlich entwarf für diesen die gleiche Anordnung wie im ersten Stock, die er bei der Ausführung wohl kaum beibehalten haben würde.

Die Ausführung zeigt uns jetzt im zweiten Stock einen seitlich beleuchteten Gangkorridor auch nach der Ostseite, der zur Aufnahme des Kupferstichkabinetts bestimmt ist, mit einem vorliegenden kleinen Arbeitszimmer für den Beamten des Kabinetts. Nach Norden ist der schmale Querflügel beibehalten, der zur Aufnahme von Handzeichnungen und zum Auflegen der größeren Kupferwerke bestimmt und dementsprechend ausgestattet ist. Umgeschlossen von diesen liegen zwei größere Oberlichter zur Aufnahme von Bildern moderner Meister bestimmt. Eine gleiche Einteilung wird seiner Zeit der Westflügel erhalten, während nach Norden, mit reichem Seitenlicht in jedem Stockwerke, je ein großer Saal angeordnet ist, der durch Scherwände in Kabinetts getheilt werden kann.

Für die Ausgestaltung der Räume im ersten Stock, welche zur Aufstellung von plastischen Kunstwerken dienen, konnte die von Häußlich angelegene Bauweise in konstruktiver und formaler Beziehung mit wenig Änderungen der Hauptsache nach in den Säulensälen beibehalten werden; sie mußte aber in den Nordflügeln und in den Oberlichtern des zweiten Stockes, wo auch in der Hfegalerie daselbst verlaufen werden aus nachliegenden Gründen. Konstruktion und Form der Oberlichter verlangten andere Weisen.

Die Ostflügel in der Waldstraße, für welche eine perspektivische Zeichnung Häußlich's vorhanden war und die sich eigentlich auf dem Grundriß von selbst ergab, wurde getrennt in den Bauformen der alten Galerie ausgeführt; bei der Nordflügel, für welche kein Material überkommen war, machte der veränderte Grundplan eine veränderte Außenarchitektur nöthig, obgleich auch hier wieder Sockel, Gurt- und Hauptgesimse in der alten Formensprache beibehalten wurden. Das Motiv des vortretenden, massiven, mit Figuren geschmückten Balkons der Südseite wurde auf die Risalite der Nordseite übertragen; auch der Giebel der ersten wurde vertheilt, aber in einer Formensprache, die sich mit der italienischen Dogrennaissance mehr deckt, welcher sich ja

demer den dortigen Kaufmann Cohn ermordet und beraubt hatten, in dem Monteur Karl Stabo aus Ungarn und dem Schächter Franz Jarzyna aus Galizien. Beide sind gefänglich.

† **Wien**, 11. Jan. (Telegr.) Die der „Frankf. Ztg.“ von hier gemeldet wird, hat aus Anlaß einer Rede, die in der Sitzung der Wiener Karnevalgesellschaft über den Fall Prischewitz gehalten wurde, der Gouverneur sämtlichen Offizieren den Besuch der beiden großen Karnevalgesellschaften verboten.

† **Stettin**, 9. Jan. Einen seltsamen Beschluß haben die Stadtverordneten von Grabow gefaßt. Sie stimmten einem Antrage zu, den Oberbürgermeister von Stettin, Geheimrath Hagen, wegen Belästigung zu verklagen. Die Stettiner Stadtverordneten hatten am 17. Dezember v. J. im Einverständnis mit dem Magistrat die Eingemeindung Grabows wiederholt abgelehnt, obwohl der Regierungspräsident die Eingemeindung im Zwangswege durchzuführen wollte. Bei dieser Gelegenheit beleuchtete Oberbürgermeister Hagen die Zustände von Grabow. Obwohl in dieser Rede nur berechtigte Interessen der Stadt Stettin gewahrt wurden, soll sie nun zur Grundlage für die Belästigungsklage gegen den Oberbürgermeister dienen.

† **Spanien**, 10. Jan. Unter den Vorfällen auf dem Oberbergwerk Lebungsplatz ist es wieder zu neuen Kämpfen gekommen. Durch Zeitungsanzeigen hatte der Unternehmer Herr C. M. Mühl-Berlin Arbeiter gesucht, und es waren ungefähr 600 Mann aus fast allen Staaten Deutschlands erschienen, darunter auch viele Polen. Nur 200 Mann aber konnten eingestellt werden, weil die Baracken für eine größere Anzahl nicht Wohngelegenheit bieten; 500 bis 600 Mann sind schon seit Wochen dort beschäftigt. Bei so hartem Arbeitermangel sollte der Unternehmer den 2. M. 30 Pf. bis 2. M. 50 Pf. betragenden Lohn heranziehen; es sollen die Polen gewesen sein, die ihre Arbeitskraft billiger anboten. Zwischen Deutschen und Polen entstanden darüber schwere Zusammenstöße. Gendarmerie trennte die kämpfenden Parteien.

† **Bochum**, 9. Jan. Die Stadtverordneten beschließen, aus Anlaß der 100jährigen Geburtsfeier Kaiser Wilhelms I. ein Denkmal zu errichten. Die Mittel sollen in erster Linie durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden; den dann noch verbleibenden Zuschuß wird die Stadt übernehmen. In der Sitzung erklärte Geheimrath Baare, daß der Bochumer Verein und die Stahlindustrie in Verbindung mit der Familie Baare 10000 M. zu stiften beabsichtigen.

† **Lübeck**, 11. Jan. (Telegr.) Der Dampfer „Traveller“, dessen Ausbleiben von Kiel große Besorgniß erregte, ist heute Nachmittag 2 Uhr nach fast 36stündiger Fahrt hier eingetroffen.

† **Bern**, 11. Jan. (Telegr.) Bei dem Brande in dem Dorfe Zigeren sind 20 Häuser und 20 Ställe ein Raub der Flammen geworden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. 33 Familien sind obdachlos.

† **Madrid**, 11. Jan. (Telegr.) Die Ueberschwemmungen in dem Bauraun fort. In allen Flüssen wird außerordentliches Steigen des Wassers beobachtet. Die Eisenbahnen, Post- und Telegraphenverbindungen sind an mehreren Punkten unterbrochen.

† **Sevilla**, 11. Jan. (Telegr.) Der Guadalquivir ist um neun Meter über den gewöhnlichen Wasserstand gestiegen und überfluthet die Straßen und Promenaden. Von den Behörden wird überall Hilfe geleistet. Die Eisenbahnverbindung mit Madrid ist infolge von Ueberschwemmungen unterbrochen.

† **Sevilla**, 11. Jan. (Telegr.) Das Anwachsen des Guadalquivir läßt nach. Von den Uferböschungen werden große, durch das Hochwasser angeordnete Beherungen gemeldet. Auch die Ueberschwemmung in der Provinz Toledo nimmt ab.

† **St. Petersburg**, 11. Jan. (Telegr.) Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat die Professoren Hermann Dieck, Berlin, Sophus Lie, Leipzig, Karl Zittel, München und Johannes Conrad, Halle a. S. zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt; die Namen der Gewählten wurden gestern in feierlicher Sitzung der Akademie öffentlich verkündigt.

† **Kairo**, 11. Jan. (Telegr.) Der Gesundheitszustand in Ägypten ist vorzüglich. Seit September ist kein Cholerafall mehr vorgekommen. Die Gesundheitsbehörden glauben nicht, daß

über Port Said eine Einschleppung der Cholera erfolgt sein könnte.

† **Bombay**, 11. Jan. (Telegr.) Die Pest breitet sich rasch aus. In Kurrachee kamen 52 Fälle vor, die sämtlich tödtlich verliefen. Seit Freitag bis jetzt wurden im ganzen 220 Erkrankungen gemeldet, wovon 214 tödtlich verliefen.

### Die Aufstände in den spanischen Kolonien.

(Telegramm.)

\* **New-York**, 11. Jan. Das aus Cuba zurückgekehrte Mitglied des Ausschusses des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten, Money, spricht in einem Schreiben an das „Journal“ sich dahin aus, Spanien sei nicht im Stande, den Aufstand zu unterdrücken. Das sei auch die Ansicht des amerikanischen Konsuls in Havanna, die er auf dessen Ersuchen dem Staatssekretär Olney mitgeteilt habe.

(Im nordamerikanischen Senat steht heute Montag die Erörterung der Verfassungsfrage bevor, ob zur Anerkennung fremder Staaten und Regierungen der Präsident oder der Kongress zuständig ist. Es hat nämlich der Senator Wills einen Beschlußantrag eingebracht, durch den die Unabhängigkeit Cubas anerkannt und alsbald ein Gehalt von 10000 Dollars für einen Unionsgeandten bei der cubanischen Regierung ausgeschrieben wird. Dieser Antrag Wills weist in seinem zweiten Theile ganz allgemein die Bereitwilligkeit zur Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas aus. Der am Donnerstag voriger Woche eingebrachte Antrag Wills weist in seinem zweiten Theile ganz ummündlich die Verfassungsfrage auf, indem er auspricht, für die Anerkennung sei der Kongress; nicht aber der Präsident zuständig. Präsident Cleveland und Staatssekretär Olney sind der entgegengelegten Meinung, sie haben dies theoretisch schon vor mehreren Wochen gegenüber dem Antrag Wills und neuerdings auch durch die That bekundet, indem der Präsident ohne Befragung des Kongresses den neugegründeten Bund der Mittelamerikanischen Freistaaten anerkannte. Die Senatsmehrheit steht unzweifelhaft auf dem Standpunkt des Antrages Wills, ob auch die Mehrheit des Repräsentantenhauses, ist fraglich.)

### \* Die südafrikanischen Wirren.

(Telegramm.)

\* **London**, 11. Jan. Die „Times“ melden aus Kapstadt vom 9.: In ganz Natal besteht Erregung gegen die Landung indischer Arbeiter. Die Einwohner von Durban rüsten sich, um die Landung solcher aus zwei auf der dortigen Rhede liegenden Schiffen zu verhindern, und wachten die ganze Nacht hierüber. Heute zerstreuten sie sich zum Theil, als verlaute, die Regierung habe Maßnahmen getroffen, um die Schiffe nach der Delagoabay zu senden.

### Die Lage im Orient.

(Telegramm.)

\* **London**, 11. Jan. Die „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel meldet, ist man in dortigen Finanzkreisen fest überzeugt, daß in der nächsten Zeit der Vorschlag gemacht werde, die Türkei in ihrer gegenwärtigen Geldverlegenheit mittelst einer Anleihe von 4 000 000 Pfd. Sterling zu Hilfe zu kommen. Der Plan geht dahin, daß die Anleihe von den 6 Großmächten garantiert werden soll. Wenn jedoch die englische Regierung ein Zusammenwirken mit den andern Staaten ablehnen sollte, so würde wahrscheinlich Frankreich und Rußland die Garantie der Anleihe übernehmen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

\* **Berlin**, 11. Jan. Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte der Kultusminister bei Berathung eines Antrages Seyffarth, der Mindestgehalt der Lehrer anstatt auf 900 bezw. 700 auf 1000 bezw. 800 M. festzusetzen, er erkenne das Wohlwollen des Antrages an, könne aber im Interesse der Lehrer und das Zustandekommen des Gesetzes nur dringend bitten, den ablehrenden Beschluß der Kommission beizubehalten. Die Erhöhung des Grundgehaltes würde weitere Anforderungen stellen, denen namentlich die ländlichen Gemeinden nicht mehr gewachsen sein würden. Auch ein neuer Kultusminister könne nicht anders handeln. Die Erklärung der Regierung, daß 900 M. die äußerste Grenze sei, sei durchaus ernst und fest.

\* **Berlin**, 11. Jan. Die „Nord. Allg.“ bezeichnet die von der „Ag. Havas“ am 9. d. M. verbreitete Athenener Meldung über die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den griechischen Staatsgläubigen und die angebotene Unterstützung der Bedingungen der griechischen Nationalbank durch den deutschen Gesandten für ganz unbegründet.

\* **Berlin**, 11. Jan. Der Handelsminister genehmigte, daß die am 6. d. M. gewählten 20 Mitglieder des Vorkonvents sich als Vorkonvent der Fondsborse konstituirten. Der Vorstand der Produktenbörse kann z. J. nicht gebildet werden.

\* **Berlin**, 11. Jan. Die Verhandlungen zwischen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der H. G. Ludwig Loewe & Co. zwecks Herbeiführung einer Interessengemeinschaft sind abgebrochen worden, nachdem es in Folge nachträglicher Schwierigkeiten nicht gelungen ist, neben der Verständigung über eine technische Vereinigung auch eine über die Beteiligung der beteiligten Finanzkonforten herbeizuführen.

\* **Weißenfels**, 11. Jan. Nachdem die Arbeiter der Blasigen Fabrik der Aufforderung, mit dem heutigen Tage die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht nachgekommen sind, wurde heute in 30 hiesigen Schuhwaarenfabriken sämtlichen Arbeiter, insgesammt etwa 3000, gekündigt. Die Gewerbetreibenden angehörnden Arbeiter beschloßen, die Kündigungsfrist einzuhalten. Die sozialdemokratischen Arbeiter legten sofort die Arbeit nieder.

\* **Christiania**, 11. Jan. Die Zeitung „Verdens Gang“ will wissen, daß demnächst im norwegischen Storting, dem schwedischen Reichstag und dem dänischen Folkething

Beschlußanträge eingebracht werden würden dahin, eine von den Mächten garantierte Neutralität für die nordischen Reiche herbeizuführen.

\* **Paris**, 11. Jan. Biersack verläutet, der ehemalige Finanzminister Rouvier werde bereits in den nächsten Tagen die Leitung des Crédit Lyonnais übernehmen.

\* **London**, 11. Jan. Die „Times“ meldet aus Odessa vom 10.: Im Frühjahr wird wiederum eine russische Expedition nach Abovynien abgehen.

\* **London**, 11. Jan. Ihre Majestät die Königin hat 500 Pfund Sterling zum Hilfsfonds für die Hungersnoth in Indien geteilt.

\* **Athen**, 11. Jan. Unterrichtsminister Petridis ist gestorben.

\* **Buenos Aires**, 9. Jan. Der Senat bewilligte die Ausgabe von 10 Millionen Gedulas für landwirtschaftliche Zwecke.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruhe Standesbuch-Register.  
Geburten. 6. Jan. Bertha Joma Gertrud, B.: Otto Groß, Kaufmann. — Wilhelm Franz, B.: Eduard Bed, Kaufmann. — 7. Jan. Martin, B.: Bernhard Kammerer, Kesselschmied. — 8. Jan. Emilie, B.: Christian Reinbold, Lokomotivhelfer.

Todesfälle. 6. Jan. Maria, Ehefrau von Fabrikarbeiter Johann Joram, 38 J. — 7. Jan. Bertha, Ehefrau von Bahnexpeditor Rudolf Charrier, 30 J. — Karl Haas, Witmer, Schuhmacher a. D., 54 J. — 8. Jan. Bernhard, 16 J., B.: Otto Dirringer, Maurer. — Johannes Weirauch, Witmer, Hausfrau, 47 J.

### Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 11. Jan. 1897.

Einem umfangreichen barometrischen Maximum, dessen Kern Nordostsibirien bedeckt, liegt ein Gebiet niedrigen Druckes über Westeuropa mit flachen Depressionen nordwestlich der britischen Inseln und über Mittelfrankreich gegenüber. In ganz Deutschland herrscht trübes Wetter; die Temperaturen, welche an der Westgrenze um den Gefrierpunkt schwanken, nehmen mit der Annäherung an das Hochdruckgebiet rasch ab. Berlin — 8°, Neufahrwasser — 14°. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

### Telegraphische Kursberichte

am 11. Januar 1897.

**Frankfurt** (Anfangskurse.) Kreditaktien 318<sup>1/2</sup>, Staatsbahn 315<sup>1/2</sup>, Lombard 81<sup>1/2</sup>, Portugiesen 25.60, Kupfer 105.90, Ungarn 103.90, Diskonto-Kommandit 212.—, Gotthardaktien 168.50, 6<sup>1/2</sup> Merikaner 94.70, 3<sup>1/2</sup> Merikaner 25.10, Ottomanbank 108.—, Türkenloose 33.20, Italiener 92.—, Meridional —.—, Tendenz: fest.

**Frankfurt** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.70, Wechsel London 20.58, Paris 80.80, Wien 170.05, Italien 77.07, Privatdiskonto 3<sup>1/2</sup>, Napoleons 16.16, 4<sup>1/2</sup> Deutsche Reichsanleihe 103.95, 3<sup>1/2</sup> Deutsche Reichsanleihe 98.80, 4<sup>1/2</sup> Preuß. Konsole 103.85, 4<sup>1/2</sup> Baden in Gulden 101.70, 4<sup>1/2</sup> Baden in Mark 102.70, 3<sup>1/2</sup> Baden in M. 103.45, 3<sup>1/2</sup> Baden in M. 98.45, 4<sup>1/2</sup> Monopolarisch 31.25, 5<sup>1/2</sup> Italiener 92.—, Oesterr. Goldrente 104.60, Oest. Silberrente 87.70, Oest. Vooze v. 1860 129.15, Portug. 33.40, Neue 4<sup>1/2</sup> Russen 66.60, 4<sup>1/2</sup> Serben 67.65, Spanier 62.20, Türkenloose 33.25, 1<sup>1/2</sup> Türken D. 21.—, 4<sup>1/2</sup> Ungarn 103.80, Ungarische Kronenrente 100.30, 5<sup>1/2</sup> Argentinier 64.40, 5<sup>1/2</sup> Chinesen von 1896 100.50, 6<sup>1/2</sup> Merikaner 94.90, 5<sup>1/2</sup> Mexik. 86.—, 3<sup>1/2</sup> Mexik. 26.10, Berl. Handelsgehilf. 160.70, Darmst. Bank 161.50, Deutsche Bank 197.80, Dresdener Bank 160.80, Bad. Bank 114.90, Rhein. Kreditbank (alte) 137.65, Rhein. Kreditb. (neue) —.—, Rhein. Hypothekbank (alte) 170.30, Rhein. Hypothekbank (neue) —.—, Pfälz. Hypothekbank 158.45, Oesterr. Länderbank 212<sup>1/2</sup>, Wiener Bankverein 223<sup>1/2</sup>, Banque Ottomane 108.70, Hessische Ludwigsbahn 119.40, Elbsthalaktien 240<sup>1/2</sup>, Schweizer Centralbahn 142.10, Schweizer Nordostbahn 135.60, Schweizer Nord 94.50, Jura-Simplon 98.40, Mittelmeerbahn 95.70, Meridional 129.—, Badische Zuckerfabrik 60.—, Carp. 183.90, Nord. Lloyd 113.50, Hamburg-Amerika 135.—, Britischer Maschinenfabrik 268.70, Karlsruher Maschinenb. 166.—, (2<sup>1/2</sup> Uhr.) Kreditaktien 317<sup>1/2</sup>, Diskonto-Kommandit 211.60, Staatsbahn 315.—, Lombard 81<sup>1/2</sup>, Tendenz: schwächer.

**Frankfurt** (Kurse von 2<sup>1/2</sup> Uhr Nachm.) Kreditaktien 318.—, Diskonto-Kommandit 211.70, Privatdiskonto —.—, Staatsbahn 315.—, Lombarden 81<sup>1/2</sup>, Italiener —.—, Tendenz: fest.

**Frankfurt** (Abendkurse.) Kreditaktien 318<sup>1/2</sup>, Diskonto-Kommandit 211.60, Staatsbahn 315.—, Lombarden 81<sup>1/2</sup>, Gelsenkirchen 175.40, Harpener 185.—, Türkenloose 33.50, Portugiesen —.—, 6<sup>1/2</sup> Merikaner 95.—, Jura Simplon 98.80, Italiener 92.—, Meridional —.—, Tendenz: ruhig.

**Berlin** (Anfangskurse.) Kreditaktien 236.60, Diskonto-Kommandit 212.20, Staatsbahn 156.—, Lombarden 40.20, Russennoten 216.70, Laurahütte 168.—, Harpener 182.90, Dortmund 53.90, Italiener —.—, Tendenz: fest.

**Berlin** (Schlußk.). 4<sup>1/2</sup> Reichsanleihe 103.98, 3<sup>1/2</sup> Reichsanl. 98.80, 4<sup>1/2</sup> Pr. Konf. 103.90, Oest. Kreditaktien 236.80, Disk.-Kommandit 211.70, Dresdener Bank 160.50, Nationalbank für Deutschland 146.40, Bochumer Gußstahl 165.50, Gelsenkirchen Bergwerk 174.90, Laurahütte 167.90, Harpener 183.70, Dortmund 53.90, Ber. Köln-Rothweil Pulverfabrik 253.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 325.50, Hamb.-Amerik. Packetf.—, Kanada-Pacifik 52.10, Privatdiskonto 3<sup>1/2</sup>.

Tendenz: Bei Eröffnung sehr fest in Banken. Es wirkte die Meldung des „Daily Telegr.“ betreffs die Garantie der Großmächte für die neue türkische Anleihe mit. Aktienaktien der höheren Preisen gefragt. Bahnen ungleichmäßig. Fonds ruhig bei mäßigen Umsätzen. In zwei Stunden sehr still. Bahnen kaum verändert. Eisenaktien, namentlich Dortmund, höher. Fonds unverändert. Türkei behauptet. Schluß schwach.

**Berlin** (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 211.70, Deutsche Bank 197.90, Dortmund 53.50, Bochumer 166.20.

**Wien** (Vorbörse.) Kreditaktien 376.75, Staatsbahn 366.10, Lombarden 92.70, Marknoten 58.75, 4<sup>1/2</sup> Ungarn 122.25, Papierrente 101.75, Oesterr. Kronenrente 100.90, Länderbank 252.25, Ungar. Kronenrente 99.70. Tendenz: fest.

**Paris** (Anfangskurse.) 3<sup>1/2</sup> Rente 102.42, Spanier 62<sup>1/2</sup>, Türken 21.45, 3<sup>1/2</sup> Italiener 91.70, Banque Ottomane 555.—, Rio Tinto 659.—, Tendenz: —.—

**Paris** (Schlußkurse.) 3<sup>1/2</sup> Rente 102.35, 3<sup>1/2</sup> Portugiesen 25.—, Spanier 62<sup>1/2</sup>, Türken 21.25, Banque Ottomane 552.—, Rio Tinto 656.—, Banque de Paris 820.—, Italiener 91.65, Debeers 761.—, Robinson 213.—, Tendenz: —.—

**London** (Schlußkurse.) Debeers 29<sup>1/2</sup>, Chartered 2<sup>1/2</sup>, Goldfields 3<sup>1/2</sup>, Randfontein 2<sup>1/2</sup>, Castrand 3<sup>1/2</sup>.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Wer seine Kinder kräftig ernähren und vor Bleichsucht und Blutarmuth schützen will, gebe ihnen täglich, statt einer dünnen Fleischsuppe und ausgekochtem Ochsenfleisch, eine Tasse kräftiger Bovril-Suppe oder Bovril-Suppe und gebratenes Fleisch.

**Großh. Badische Staatseisenbahnen.**

Vom 15. Januar l. J. an kommen auf der Strecke Freiburg-Breisach zwei neue Personenzüge mit I., II. und III. Wagenklasse in folgendem Kurs zur Ausführung:

Zug 296.			Zug 295.		
Freiburg Hauptbhf.	ab 8 <sup>00</sup> Nachm.	Breisach	ab 9 <sup>00</sup> Nachm.	Breisach	ab 9 <sup>00</sup> Nachm.
Hugstetten	" 8 <sup>15</sup> "	Strüben	" 9 <sup>15</sup> "	Strüben	" 9 <sup>15</sup> "
Gottenheim	" 8 <sup>30</sup> "	Waffenweiler	" 9 <sup>30</sup> "	Waffenweiler	" 9 <sup>30</sup> "
Waffenweiler	" 8 <sup>45</sup> "	Gottenheim	" 9 <sup>45</sup> "	Gottenheim	" 9 <sup>45</sup> "
Strüben	" 9 <sup>00</sup> "	Hugstetten	" 9 <sup>00</sup> "	Hugstetten	" 9 <sup>00</sup> "
Breisach	an 8 <sup>45</sup> "	Freiburg Hauptbhf.	an 9 <sup>15</sup> "	Freiburg Hauptbhf.	an 9 <sup>15</sup> "

Karlsruhe, den 10. Januar 1897.  
General-Direktion. C. 223.

**Einladung**

zum Bezug der  
**Blätter des Badischen Frauenvereins,**  
welche am 1. Januar 1897 ihren 21. Jahrgang beginnen.  
**Jahresabonnement** in Karlsruhe durch die G. Braun'sche  
Buchhandlung **nur 1 Mark 20 Pfg.,**  
auswärts durch die Post bezogen 2 Mark.  
Einrückungsgebühr 10 Pfg. die gespaltene Petitzeile.

Dieselben erscheinen monatlich zweimal und enthalten Nachrichten aus dem  
gesamten Vereinsleben, Verkündigungen und Mittheilungen über die zahl-  
reichen Vereinsanstalten und Unternehmungen, die der **Ausbildung** der heran-  
wachsenden **weiblichen Jugend**, der Förderung der **Erwerbsfähigkeit** der  
Frauen, der **Kinderversorgung**, der **Krankenpflege**, der **Volksernährung** und  
**Armenpflege** dienen, **Aufsätze** über soziale Bestrebungen, **hauswirth-  
schaftliche Mittheilungen**, **Gartenkalender** mit praktischen Rathschlägen  
und Belehrungen für Garten- und Blumenfreunde, **Stellenanzeigen** für  
Frauen und Töchter, sowie einen **reichhaltigen** und gelegentlichen **Interaten-  
theil**, der vorzugsweise von heimathlichen Geschäftsräumen lebhaft benutzt wird.

**Große Delgemälde-Versteigerung.**

Am **Donnerstag den 14. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr** an-  
fangend, werden in dem Hause **Nr. 32 der Weissenbergstraße**  
**ca. 100 St. Delgemälde,**  
**Genrebilder, Landschaften, Marinestücke** von versch. Meistern einer  
freiwilligen Versteigerung gegen baare Bezahlung ausgesetzt, wozu Kaufliebhaber  
höflichst eingeladen werden.  
Eingang in das Haus von der Münsterhofseite her.  
Auf Wunsch wird jedem Interessenten ein Verzeichniß der Bilder  
zugefandt.  
Konstanz, den 18. Dezember 1896. C. 100.3.

Der Beauftragte:  
**F. Schildknecht.**

**Patent-H-Stollen**

Stets scharf!  
Kronenritt umgießlich.  
Das einzig Praktische für  
glatte Fahrbahnen.  
Preislisten und Zeugnisse  
gratis und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Bekanntmachung.**

Das Lagerbuch der **Gemarkung  
Schifferwald** wird gemäß Art. 12 der  
Landesherrlichen Verordnung vom 11.  
September 1883 vom  
**Montag den 18. d. Mts. an**  
während vier Wochen zu Jedermanns  
Einsicht auf dem Rathhause zu **Gerns-  
bach** öffentlich aufgelegt.  
Etwasige Einwendungen gegen den In-  
halt der eingetragenen Beschreibungen  
der Liegenschaften und ihrer Rechtsbe-  
schaffenheit sind innerhalb dieser Frist  
dem Unterzeichneten mündlich oder  
schriftlich vorzutragen.  
Gernsbach, den 7. Januar 1897.  
Der Großh. Bezirksgeometer:  
**J. B. Bauer, Geometer.**

**Klauenöl**

präparirt für Nähmaschinen und Fahr-  
räder aus der Knochenfabrik von  
**H. Möbius & Sohn, Hannover.**  
Zu haben in den besten Hand-  
lungen. R. 338.17.

**Berger'sche Brauerei-Gesellschaft in Worms.**

**Activa. Bilanz-Conto am 30. September 1896. Passiva.**

Activa		Bilanz-Conto am 30. September 1896.		Passiva	
M.	S.	M.	S.	M.	S.
Zimmobilien	2243247 81			Actiencapital	2000000
Zugang	260471 83			Prioritäten	1251500
ab 1% Abschreibung	2508719 64	2478682	45	Hypotheken	249521 30
Maschinen	444134 11			Zinsen, rückständige Obligations-Coupons	27180
Zugang	14058 98			Amortisation, unrenovirte verlorste Obligationen	13550
ab 10% Abschreibung	458193 09	412373	79	Dividenden, rückständige Dividenden-Coupons	750
Lagerfaß	101121 86			Zoll und Steuern, noch zu zahlende Brauereifisc	5608 46
Zugang	17801 72			Assicuranz, noch zu zahlende Versicherungen	90 55
ab 10% Abschreibung	118923 58	107081	23	Cautionen	9164 22
Transportfaß	90687 05			Creditoren	663650 32
Zugang	10800 75			Reservefonds	20472 39
ab 20% Abschreibung	101487 80	81190	24	Specialreservefonds	50000
Fuhrpark	46069 98			Delcrederefonds	10000
Zugang	3961 50			Brutto-Gewinn	293804 18
ab 20% Abschreibung	50031 48	40025	19	Abschreibungen	148119 54
Eisenbahnanlage	51698 16			Reingewinn	145684 64
Zugang	7031			5% Reservefonds	7284 23
ab 20% Abschreibung	58729 16	46983	33	4% Dividende	80000
Mobilien	89479 61			Tantiemen	87284 23
Zugang	18853 13			Gewinn Vortrag 1./10. 95	45260
ab 20% Abschreibung	108312 74	86650	20	Specialreserve-Conto	3473 79
Utenilien	21662 54			Delcredere-Conto	48734 11
Zugang	7472 06			Vortrag auf neue Rechnung	8734 11
ab 20% Abschreibung	820 38				
Miethe, vorausbezahlt	8292 44	6633	96		
Depot, Wertpapiere und Baar	1658 48	5033	61		
Vorräthe	11100	313024	40		
Cassa	313024 40	4088	94		
Wechsel	9679 70	425153	39		
Darlehen	425153 39	422995	24		
Debitoren	422995 24	820	38		
	820 38				
	4450645 67				

**Soll. Gewinn- und Verlust-Conto pro 30. September 1896. Haben.**

Soll.		Gewinn- und Verlust-Conto pro 30. September 1896.		Haben.	
M.	S.	M.	S.	M.	S.
Malz-Conto	517288 52	Bier-Conto	1443036 91		
Hopfen-Conto	62486 22	Malztreber-Conto	66871 15		
Kohlen-Conto	40761 67	Malzkeimen-Conto	5315 80		
Eis-Conto	11312 44	Gewinnabfall-Conto	1274 54		
Betriebs-Unkosten-Conto	31042 67	Eingang bereits abgeschriebener dubiofer Ausstände	482 15		
Fuhrpark-Unkosten-Conto	17135 69	Vortrag 1. October 1895	3473 79		
Frachten-Conto	105563 52				
Lohn- und Salatr-Conto	126556 44				
Reparaturen-Conto	47932 26				
Zoll- und Steuern-Conto	116105 88				
Handlungs-Unkosten-Conto	23298				
Assicuranz-Conto	5206				
Miethe-Conto	28164 50				
Zinsen-Conto	81782 22				
Abschreibung dubiofer Ausstände	8540 34				
Abschreibungen	148119 54				
Netto-Gewinn	149158 45				
	1520454 34				

Worms, 8. Januar 1897.

**Berger'sche Brauerei-Gesellschaft in Worms.**

Zu heutiger ordentlicher Generalversammlung wurde die Dividende für  
das Geschäftsjahr 1895/96 auf 4% auf **M. 40.—** pro Actie festgesetzt.  
Die Dividende gelangt von heute ab bei den Bankhäusern  
**Weit & Homburger, Karlsruhe,**  
**W. S. Ladenburg & Söhne, Mannheim,**  
**G. Ladenburg, Frankfurt a. M.,**  
sowie bei der **Gesellschaftskasse** hier zur Auszahlung.  
Die neuen Couponsbogen können von der Gesellschaftskasse bezogen  
werden.  
Worms, 6. Januar 1897.

Die Direction.

**Berger'sche Brauerei-Gesellschaft in Worms.**

Wir zeigen hierdurch an, daß der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft jetzt  
aus folgenden Herren besteht:  
**Heinrich Hirsch, Fabrikant in Frankfurt a. M.,** Vorsitzender;  
**Dr. Karl Stephan, Rechtsanwalt in Worms,** stellvertretender Vor-  
sitzender;  
**Dr. J. J. Siebert, Justizrath in Frankfurt a. M.,**  
**Leop. Willstätter, Bankier in Karlsruhe;**  
**Dr. Selbig, Director in Worms;**  
**Wilhelm Lindet, Procurist in Mannheim.**  
Worms, 6. Januar 1897.

Die Direction.

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Elisabeth** mit dem Königl.  
lichen Lieutenant im 2. Leib-  
husaren-Regiment Kaiserin  
Dr. 2, Herrn von **Bres-  
ler** H. beehren sich anzukun-  
den, im **Januar 1897**  
C. 228.  
**Graf von Sponeck,**  
Oberlieutenant und Kommandeur  
des 2. Leib-Husaren-Regiments  
Kaiserin Nr. 2.  
**Gräfin von Sponeck,**  
geborene Frein von **Lersner.**

**Bermischte Bekanntmachungen.**  
C. 220. Nr. 23. Baden.  
**Bekanntmachung.**  
Die **Graf-Josef-Stiftung**  
in **Baden** betr.  
Aus den Erträgen der **Graf-Josef-  
Stiftung** können im Jahre 1897 einige  
arme Kranke, die weder von einer Ge-  
meinde, noch von irgend einem sonstigen  
Fond oder einer Behörde unterstützt wer-  
den, auf die Dauer von 4 bis 6 Wochen  
zu **Baduren** in das **Landesbad** dahier  
aufgenommen werden, wobei jedoch  
hilfsbedürftige Angehörige aus dem  
Großherzogthum **Baden** und aus **Graf-  
Lichtenberg** vorzugsweise Anspruch auf  
Berücksichtigung haben. Aufnahmsge-  
suche mit den erforderlichen Beurkun-  
dungen über Vermögens-, Erwerbs- und  
Familienverhältnisse, sowie einem ver-  
schlossenen ärztlichen Zeugnisse sind spä-  
testens bis zum **15. Februar l. J.**  
bei der **Großh. Badanstaltenkommission**  
in **Baden** einzureichen.  
Baden, den 5. Januar 1897.  
Großh. bad. Bezirksamt  
— **Badanstaltenkommission.** —  
Haape.

**Holzlieferung.**  
C. 177.2. Nr. 68. Die **Großh. Rhein-  
land-Inspektion Karlsruhe** verleiht die  
freie Lieferung nachberechneter Holz-  
für Unterhaltung der **Schiffbrücke** zu  
**Blittersdorf**:  
1. 5,411 cbm eichenes Kantsholz zum  
Bontontbau,  
2. 230,0 qm eichene Schiffsdielen,  
40 mm stark,  
3. 29,837 cbm tannenes Kantsholz,  
4. 460,0 qm tannene Bedeckbretter,  
75 mm stark,  
5. 25,00 qm tannene Plättchen,  
60 mm stark,  
6. 2,272 cbm forstene Kantsholz,  
**Montag 25. d. M., Vorm. 11 Uhr,**  
auf ihrem Geschäftszimmer, **Karlsruhe**  
Nr. 72 d, in öffentlicher Verhandlung  
Verhandlung.  
Nachgebend für die Vergebung ist die  
Verordnung vom 2. Juni 1890, das  
öffentliche Verdingungsverzeichnis.  
Lieferungsbedingungen und Holzver-  
zeichniß liegen auf dem Geschäftszimmer  
der **Inspektion**, sowie bei **Brückenmeister**  
**Jung** in **Blittersdorf** zur Einsicht auf.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.

**Nutzholzversteigerung.**  
C. 222.1. Die **Gr. Bezirksforst-  
Rheinischhofheim** versteigert mit Zah-  
lungsfrist aus **Domänenwald** **Rünz-  
wald** bei **Lichtenau**  
**Dienstag den 19. Januar d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
in der „Blume“ zu **Lichtenau**:  
2 Eichen I. Kl. mit 840 Fm., 16  
Eichen II. Kl. mit 4787 Fm., 14 Eichen  
III. Kl. mit 26,18 Fm., 7 Eichen IV.  
Kl., 10 eichene Abschnitte, 16 eichene  
Pfohlen, 12 eichene Schiffsrangen, 1  
Buche, 12 Hainbuchen, 21 Birken, 3  
Kirschbäume, 2 Rothbäume, 9 Weis-  
ulmen, 22 Erlen, 61 Erlen und 50  
eichene Wagnerstangen. — Das Holz  
ist rindenfrei gemessen. **Domänen-  
waldhüter** **Roch** in **Ultn** bei **Lichtenau**  
zeigt das Holz vor und fertigt Auszüge.  
Zwangsvollstreckung.  
C. 217. Godesheim.

**Ankündigung.**  
In Folge richter-  
licher Verfügung wird  
am **Dienstag den**  
**26. Januar 1897,**  
Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause  
zu **Altlshelm** die nachverzeichnete Lie-  
genschaft des **Bäders** **Heinrich Engel-  
hardt** in **Heidelberg** öffentlich versteig-  
ert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt,  
wenn der Schätzungspreis oder mehr  
geboten wird. Die übrigen Versteige-  
rungsbedingnisse können beim Unterzeich-  
neten eingesehen werden.  
Beschreibung der Liegenschaft:  
5 a 12 qm Hofraithe und 2 a  
52 qm Hausgarten zu **Altlshelm** im **Detscher** gelegen. Auf  
der Hofraithe steht: Ein ein-  
stöckiges Wohnhaus mit Balken-  
teller und Backsteinanhang,  
Schweinställe, Remise, Stall und  
Schauer mit Tenne und Varren,  
Anschlag 4500  
In diesem Anwesen wurde bisher  
eine **Bäderei** und **Spezereihand-  
lung** betrieben.  
**Godesheim, 14. Dezember 1896.**  
Der Vollstreckungsbeamte:  
**Achtfelder,**  
Großherzogl. Notar.